



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Verse-Quodlibet

Schmoll, Jakob

St. Wendel, 1820

Der Schulz über'n Mond

urn:nbn:de:hbz:466:1-35881

(158)

Grabschrift
auf einen Faulenzen.

Hier ruht ein ächter Erdenkloß:
„ Erzfaul „ — in seiner Mutter Schoos;
Der einstens, glaubt es mir —
Wann Alle auferstehn —
Gewiß zu faul ist, hier
Aus seiner Gruft zu gehn. —
Regt er sich je?... so wird dieß Alles
sehn:
Er wend't sich um, gähnt, und
schläft wieder ein.

Ein sublunarischer Schulz —
und doch über'n Mond.

Michel:

Noch Belten! aber — was ist unser
Schulz ein Mann!

Im ganzen Schulzenchor, das unter'm Monde
wohnt —

Behaupt' ich, daß es so wohl keinen ge-
ben kann:

Schwör's dir, bey'meiner Treu! — Er ist
weit über'n Mond!.....

Belten:

Ey! Michel, das begriff' ich kaum — ;
Mich dünkt, du hauest über Schnur! — ?
Drum hilf mir näher auf die Spur:
Wie ich dieß Räthsel — — lösen soll?

Michel:

Gedult! — dich zieh' ich aus dem Traum;
Mein Satz begründ't sich auf Natur:
Der Mond ist — alle Monat nur;
Er aber — alle Tage voll!



Charetis promissa.

Chares — einst Fürst Athen's — o!
halt's für kein Gedicht!

Hat zu viel Brüder nur, in unsrer heut'
gen Welt: